

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
13 (1887)**

238 (11.10.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054306)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 238. Dienstag, den 11. Oktober 1887. XIII. Jahrgang.

### Politische Rundschau.

R. Berlin, 10. Okt. Am Sonnabend fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in welcher wohl über den Termin des Zusammentritts des Land- und Reichstages beschlossen worden sein mag. — Bebel und Liebknecht telegraphirten der „Voss. Ztg.“: „Die Mittheilung ihres hiesigen Berichtes über die Haltung des Parteitagges gegenüber den Unterzeichneten ist in allen Theilen erkunden. Der Parteitag hat einstimmig beschlossen, von der bisher beobachteten parlamentarischen Taktik nicht abzugehen.“ Das Blatt stellt dieser Meldung wohl begründete Zweifel entgegen. — Auf der Londoner Zukerkonferenz werden Belgien, Holland und England die Aufhebung der Zukerprämien beantragen. — Der Zubrang zur richterlichen Karriere scheint in Preußen etwas abzunehmen. Während vor einem Jahre um diese Zeit 3724 Referendare gezählt wurden, gab es deren nach dem eben erschienenen Terminalkalender im August d. J. nur noch 3385. Dagegen ist die Zahl der Gerichtsassessoren seit dem Vorjahre nicht unerheblich, um 248, gestiegen und beträgt jetzt 1485. Rechtsanwälte und Notare giebt es 2848 gegen 2721 im Jahre 1886. — Der bayerische Finanzausschuss genehmigte einstimmig die Weitererhebung des erhöhten Malzauflages auf zwei Jahre. — Die Gerüchte vom Rücktritt des bayerischen Kriegsministers sollen falsch sein. — Auf Wunsch der Polizei hat der Eigentümer der Clevelandhall in London, wo die Protestversammlung der Anarchisten stattfinden sollte, den Anarchisten die Thüren der Halle verschlossen. Um aber nicht ganz umsonst zusammengekommen zu sein, zog die Volksmasse nach dem Totenhamstree, wo in einer Nothversammlung folgende Resolution angenommen wurde: „Wir protestiren gegen die Exekution der Chicagoer Anarchisten und die Eingemischung der Polizei in englisches Versammlungsrecht.“ Dem Vernehmen nach soll M. Davitt den Antheil Patrick Egan's an der „United Ireland“ erwerben wollen. — Die vor einigen Monaten veröffentlichten Neuerungen in russischen Schulwesen, namentlich die im ganzen Reiche so großen Unwillen erregende Bestimmung, welche den Gymnasialdirektoren völlig freie Hand in der Annahme oder Nichtannahme von Schülern giebt, sind noch ein Werk des verstorbenen Kaitow. Derselbe erblickte in dem über den Bedarf des Reiches hinausgehenden Andrang zu den höheren wissenschaftlichen Lehranstalten eine Ursache des Nihilismus, und seinem großen Einfluß gelang es, jene Verfügungen durchzusetzen, wenn dieselben auch erst nach seinem Tode veröffentlicht wurden. Es spricht für die Macht, welche der verstorbene Publizist in allen staatlichen Angelegenheiten besaß, daß der Unterrichtsminister Deljanow, der schließlich den Namen zu den Neuerungen geben mußte,

im Grunde genommen, ein Gegner desselben ist und dies jetzt auch kaum verhehlt.

### Wochenrückblick.

R. Das große Ereigniß der vorletzten Woche, der Besuch Crispis in Friedrichsruh, wirkt noch immer fort, indem daran die mannichfachen Betrachtungen angestellt werden. Am interessantesten sind die in den französischen Blättern vorkommenden, am wichtigsten aber die Auslassungen der dem Vatikan befreundeten. Stellen die französischen Presseorgane den Fürsten Bismarck als den bösen Zauberer aus dem Norden hin, der durch seine magischen Kräfte Quirinal und Vatikan einfängt, schildern sie ihn zugleich auch wieder als einen indischen Schlangenbändiger, der durch sein Pfeifen und Locken das giftigste Gewürm unüberstehlich anzieht und nach seinem Gefallen tanzen läßt, so scheint die Vatikanpresse an einen umgekehrten Zauber zu glauben, der von Leo XIII. ausgeht. Der Kanzler des deutschen Reiches wird zwar nicht unterschätzt, man giebt die guten Dienste, die er leisten kann, zu; aber die allmächtige Magie ist doch nur der Gedanke des nach Niederoberrung der verloren gegangenen weltlichen Macht strebenden Papstthums! Hierzu sollen zwei Männer verhelfen, Leo XIII. und Fürst Bismarck, und als Preis bietet Leo den kirchlichen Frieden für die Garantie betreffs Wiederaufrichtung des Kirchenstaates durch den Fürsten Bismarck. Andre Leute, die sich bei all diesem Wirwar Ruhe und Klarheit des Urtheils bewahren, wissen, daß das Bündniß zwischen Italien und Deutschland ohne jedweden Zauber entstanden und die einzige dabei zur Anwendung gekommene Magie die gegenseitige Ueberzeugung von der Nützlichkeit des geschlossenen Bündnisses ist. Wenn der jetzige Papst auch ohne Frage den großen Päpsten zuzählen ist, wie sie hin und wieder ehemals St. Peters Stuhl geziert haben, so vermag er dennoch nicht Unmögliches zu erwirken. Die weltliche Herrschaft des Papstthums ist ein überwundener Standpunkt, der sich nicht einmal wieder, wenn auch nur zeitweilig, herstellen läßt. — Die Ww. Brignon hat 50000 Mk. von der deutschen Regierung als Entschädigung dafür erhalten, daß ihr Gemann durch das unglückliche Ereigniß an der Grenze getödtet wurde. — Der Prozeß Neve ist bis auf den Urtheilspublikationstermin zu Ende. Nach der „L. G. Z.“ soll ein Todesurtheil nicht zu erwarten stehen. — Das Intermezzo auf Samoa hat sich so schnell und glatt vollzogen, daß es schon geschehen war, ehe man noch recht begriff, was vorgekommen. — Das Vorommniß an Bord des Uruguay ist noch nicht vollständig aufgeklärt; doch bleibt es sich ziemlich gleich, ob der Großfürst Nikolai Michailowitsch die deutschfeindlichen Worte als Toast beim Bankett, oder nur in der Unterhaltung mit den Offizieren geäußert hat. Es kommt

lediglich nur darauf an, ist die Aeußerung gefallen — oder nicht? Daß das Letztere der Fall, ist vollständig ausgeschlossen; und somit wieder einmal die Feindseligkeit Rußlands gegen Deutschland in einer Weise dokumentirt, wie es vorher noch nie der Fall war. Derjenige, welcher gesprochen, ist kein einfacher General, kein überreifer Beamter; sondern ein Mitglied der Zarenfamilie selbst, ein Better des Zaren! Man kann den Umstand, daß so etwas möglich geworden, auf die schlimmen Gesinnungen des Zaren und des Petersburger Kabinetts zurückführen. Ob die Nachricht von dem Nichtzustandekommen der Pariser Anleihe wahr ist, können wir uns nicht enthalten, vorläufig noch zu bezweifeln; da Rußlands Freundschaft nur dann für Frankreich Werth besitzt, wenn es die erforderlichen Mittel zur Führung eines etwaigen Krieges erhält — und zwar auch früh genug. Woher sollte der russischen Regierung aber das Geld kommen, wenn nicht von Frankreich! — Der Skandal im Kriegsministerium ist für die braven Franzosen ein recht fataler Schlag, noch dazu, da der saubere General unter Boulanger, dem zukünftigen Erretter Frankreichs, zum Souschef im Generalstabe ernannt worden ist. Die Frage liegt offenbar sehr nahe, ob in der französischen Armee u. c. noch mehr solcher Mitretter des Vaterlandes zu finden sind? Eine böse Perspektive! — Es heißt, daß zwischen Spanien und Frankreich ein vollständiges Einvernehmen über Marokko vorhanden ist.

### Deutsches Reich.

(:) Berlin, 10. Okt. (Hof- u. Personalnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erlebte die Regierungsgeschäfte, nahm einen Vortrag des Vertreters vom Auswärtigen Amt, Kammerherrn v. Bülow, entgegen und gab einige Audienzen. Das Befinden der Kaiserlichen Majestäten ist ein vortreffliches. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz soll den Winter in Rom verbringen wollen, was uns für nicht glaublich klingt; da Rom im Winter, noch dazu für Kranke, durchaus nicht empfehlenswerth ist. — Prinzess Louise von Wales ist in Berlin eingetroffen. — Legationsrath v. Siebold ist aus Tokio angelangt. — Domkapitular Heinrich Fecten soll zum Weihbischof von Trier ernannt sein.

Die Nat.-Ztg. theilt mit: „Nachdem die Liste der für den bischöflichen Stuhl zu Fulda vorgeschlagenen Kandidaten von dem Kaiser an das Kapitel zurückgelangt ist, ist die Bischofswahl selbst auf den 10. Oktober festgesetzt worden. Fürstbischof Dr. Kopp wird am 18. Oktober in Berlin zur Eidesleistung eintreffen und sich von hier aus nach Breslau begeben, wo er am 20. Oktober erwartet wird.“ — Wie auch die Schles. Volkszeitung hört, wird Fürstbischof Dr. Georg

### Am Mälaree.

Roman von S. Palmé-Pajsen.

(Verfasserin von „Marietta Tonelli“ und „Mädchenliebe“.)

(Fortsetzung.)

„Ehe ich jedoch die letzten Worte mit Dir spreche,“ hieß es in dem Briefe weiter, „ehe ich Dir das Sinnbild der Liebe, meinen Ring, zurücksende und damit alle Verbindung zwischen Dir und mir abschneide, sollst Du doch wissen, harter Mann, wie es in meiner Seele aussteht. Bisher hatte ich ja noch immer auf eine Verlobung gehofft, denn ich las einmal, daß begangene Fehler besser nicht entschuldigt werden können, als mit dem Geständniß, daß man sie als solche wirklich erkennt. Ich habe an diesem Irrthum vier Jahre geknagt und bekenne es jetzt, meine Kraft ist erlahmt, ich erwarte und hoffe nichts mehr vom Leben, nichts, was sich mit Dir und Deinem Namen verknüpft. Aber ich habe dieses jämmerliche Hängen und Bangen satt, dies armselige Zerplittern von Empfindungen, diesen Kampf um ein der Sehnsucht unerreichbares Ziel, der mir die Kräfte der Seele und des Körpers aufreibt. Doch das sei nur flüchtig berührt, ich will Deinem Spotte keine Nahrung geben. Wenn ich Dir heute sage, daß mir das Leben nichts Anderes mehr ist, als eine Berechnung, als eine Last, so ist das keine Phrase oder Lüge. Wer lügt, verfolgt doch immer ein Interesse, und für mich giebt es keines mehr. Du magst deshalb wissen, daß ich mich nicht mehr stark genug fühle, meine Tage ohne den bittersten Zwiespalt, ohne Frevel zu tragen. Wie Andere ihr Leben lang dem Glück nachjagen und es doch nimmer erschöpfen, so habe ich hundertmal dem Tode die Hand geboten, ohne ihn fassen zu können. Es ist eine alte Erfahrung, wer ihn sucht, findet ihn nicht. Jetzt hege ich nur noch einen Wunsch, nicht einsam und ganz ohne Liebe zu sterben. Dabei denke ich an das junge Wesen, an das mich die Natur durch die heiligsten Bande, durch eine einst getheilte, jetzt ganze, volle Liebe tettet. Damals gab es noch eine Wahl für mich,

zwischen Dir und ihm, heute nicht mehr. Heute bleibt mir nichts Anderes übrig, als einen mit zahllosen Thränen befeuchteten Irrthum wieder gut zu machen, und ich denke ihn am ehesten zu sühnen, wenn ich mein armes Kind an mein Herz zurückdrufe, ihm den Platz gebe, den es Dir einst hat einräumen müssen. Vielleicht lerne ich dann besser Duldung. Betrachte Dich daher von diesem Augenblicke an als den Freiesten der Freien. Du wirst weder von mir hören, noch werde ich je wieder Deinen Lebensweg kreuzen. Kennte ich nicht Deine Sühne vor jedem öffentlichen Aergerniß, würde ich Dir eine gerichtliche Scheidung vorschlagen. Du wirst mich jeder Zeit bereit dazu finden. Das Unglück hat mich überwunden, ich beuge meinen Nacken unter sein Joch, ich hege keine schwärmerische Hoffnungen mehr, aber auch kein verzweifeltes Ringen. Es ist still in mir geworden. Mögest auch Du, harter, grausamer Mann, Frieden haben.“

Erit faltete den Brief ernst zusammen.

„Wer dies liest, müßte mich wahrhaftig für einen erbarmungslosen Richter halten,“ murmelte er und warf dann den Kopf zurück. „Paß, wie kann ich auch nur einen Augenblick an die Komödie glauben,“ lachte er auf; es klang kurz und hart, aber nicht unnatürlich, er fühlte sich ergriffen, ohne es sich eingestehen zu wollen.

Die Sprache des Unglücks ist einfach und deshalb überzeugend. Es regte sich in ihm eine Empfindung, die sich zu einem gegen sich selbst gerichteten Vorwurf, zu einer Anlage gestaltete, vielleicht zu schroff und rücksichtslos, eine Handlung beurtheilt zu haben, die an und für sich verdammenwürdig, doch nicht aus einer unedlen Neigung hervorgegangen war. Diese ersten plötzlichen Zweifel ließen sich nicht sofort wieder bannen.

Ein Angstgefühl überkam ihn in dem Bewußtsein, so leicht und schnell, wie er eben noch gedacht, sei das Gespenst Vergangenheit nicht zu beseitigen, sollte er nicht in Konflikt gerathen mit seiner Ehrlichkeit, seinem definitiven Gewissen, seinem stark ausgeprägten Gerechtigkeitsgefühl.

Es regte sich in ihm, wie Börne sagt, „der G. n. d. m.“

in der Brust.“ Aber die Zeit und sehr ernste Erfahrungen, die sein Mißtrauen rechtfertigten, hatten dessen Wurzel so fest in sein Herz geschlagen, daß Worte allein nicht die Macht besaßen, es herauszureißen und ihm den verlorenen Glauben an die Aufrichtigkeit der Schreiberin zurückzugeben. Dazu bedurfte es Beweise.

„So ein Fegen Papier sagt nichts,“ redete er sich ein, indem er das Blatt niederlegte und die Arme verschränkte. „Alles kann, wie damals, Berechnung und Trug sein. Die einzige nicht zu bezweifelnde Wahrheit darin ist, daß sie jetzt inselnen gelernt, mich nicht mehr einzufangen zu können. Nun, mag sie sich langweilen, sich wieder nach der großen Welt sehnen, um darin zu glänzen und zu — betrügen. Mag sie es thun. Nur das Mittel, mich anders glauben zu machen, ist schlecht gewählt. Man kann an den Heiligenschein von Mutterliebe nicht glauben, wenn man weiß, daß sie einst freiwillig die Bande zerrissen, die eine Mutter an ihr Kind knüpft. Wie mir dies Gethue zuwider ist!“

Und in aufwallender Heftigkeit ergriff er den Brief und warf ihn mit einer zornigen Bewegung in das flackernde Feuer. Es lohte hell auf im Zimmer und in dem düsteren Antlitz des Bewohners, der noch eine Weile rastlos auf und ab schritt.

Am anderen Morgen rüstete sich Erit, in die Villa zu gehen. Er hatte einen durch unruhige Träume gestörten Schlaf gehabt, der seinen aufgethürmten Gedanken keine Sänftigung gegeben. Er lag derart in Zwiespalt mit seinem Denken und Fühlen, daß es ihm plötzlich unmöglich schien, irgend eine Hoffnung und einen Wunsch mit der Zukunft zu verbinden. Im Gegentheil, jetzt, wo die Vergangenheit ihre schwärzesten Schatten auf seinen Weg warf, hielt er schon das Streben um Margerita's Liebe für ein Unrecht, und so kam er zu der Ansicht, nicht die furchtbare Verantwortung auf sich laden zu dürfen, das bisher so friedliche Leben dieses Mädchens mit den Schicksalen und mit dem Zwiespalt seines Daseins zu verwirren. (Fors. folgt.)

Kopp wahrscheinlich am 20. d., jedenfalls aber in der übernächsten Woche in Breslau eintreffen. Der Ausschuss für den Bischofsbesuch wird derselben Quelle zufolge voraussichtlich nächsten Montag seine erste beschlussfassende Sitzung halten können, da bis dahin endgültige Nachrichten über wesentliche Umstände des Einzuges und der Inthronisation vorliegen dürften.

Halle a. S. Die Konservativen stellen als Kandidaten für den Landtagswahlkreis Mühlhausen-Langensalza den Amtsrichter Hode in Langensalza auf.

Bei der gestern stattg ehabten Ersatzwahl zum Reichstage für den Wahlkreis Sagan-Sprottau erhielt, soweit bis jetzt bekannt, v. Jordanbeck 5037 und Amtsrath Reinecke in Ober-Mednig 2676 Stimmen.

Berlin. Der Generalmajor Rirsch, Inspektor der 3. Fuß-Artillerie-Inspektion, ist gestern in seinem 57. Lebensjahre gestorben.

Aus dem Reichslande, 5. Okt. (Von der Luxemburger Grenze) wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet, daß die Förster der Luxemburger Gemeinde Röder festgestellt haben, daß fünf Grenzsteine versetzt worden sind, nämlich weiter in das Luxemburger Gebiet. Da das Land auf der lothringischen Seite Staatsdomäne ist, kann man sich das Vorgehen um so weniger erklären.

## Ausland.

Wien, 9. Okt. Das Gerücht von dem Vorhaben des Kaisers von Brasilien, dem Thron zu entsagen, taucht wieder auf. — An Stelle Caffarel's soll Oberst de Sesmaison ernannt werden sein.

Wien, 9. Okt. In dem Kriegsbudget des nächsten Jahres werden größere Posten für das Repetirgewehr und für Anschaffung neuer Munitionswagen eingestellt sein. — Den Nachrichten über die heutigen Wahlen in Bulgarien wird mit großer Spannung entgegengeesehen. Der Regierung feindlich gesinnte Parteien sollen bis in den letzten Tagen starke Anstrengungen gemacht haben, einen ordnungsgemäßen Verlauf der Wahlen zu hindern und Unruhen hervorzurufen.

Rom, 9. Okt. Die Agenzia Stefani sagt gegenüber dem Nord: In den Unterredungen zwischen Crispi und dem Fürsten Bismarck habe sich volles Einvernehmen gezeigt und habe daher keine Veranlassung für den einen Theil vorzulegen, dem anderen Klugheit zu empfehlen. Das Versprechen einer Vergrößerung sei absurd, da keinerlei Unternehmung beschlossen worden sei, aus welcher eine Veranlassung zu territorialen Veränderungen hergeleitet werden könnte.

Rom, 9. Okt. Die italienische Regierung hat beschlossen, den Bau der Alpenbefestigungen zu beschleunigen. — In Belgien wünscht die italienische Regierung keine Einmischung.

Brüssel, 8. Okt. Das Schwurgericht zu Brabant hat den Sozialisten Moreau, welcher angeklagt war, durch seine Reden zum Ungehorsam gegen die Gesetze aufgefordert zu haben, zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurtheilt.

Paris, 9. Okt. Die Affäre Caffarel scheint immer größer werdende Dimensionen eines fürchterlichen Skandals anzunehmen. Die langen, detaillirten sensationellen Berichte der Blätter geben ein derartig romanhaftes Imbrogljo mit Kompromittirung verschiedener hoher Personen, daß Weiteres doch erst abzuwarten ist, um Wahres vom Falschen zu unterscheiden. Natürlich spielt auch die angebliche deutsche Spionage eine Rolle dabei.

Paris, 8. Okt. Eine Mittheilung des Marine-Ministeriums bestätigt, daß das Panzerschiff „Courbet“ und der Kreuzer „d'Estrees“ Befehl erhalten hätten, nach Marokko abzugehen. — Die französische Alkoholkommission hat über die Monopolfrage noch keinen Beschluß gefaßt, vielmehr sich vorerst dahin geeinigt, einen Fragebogen an die Steuerdirektionen zu versenden.

— Das „XIX. Siècle“ schrieb vor einigen Tagen: Er soll da eine Bürde angelegt haben, wie die Preise der rothen Bänder, gerade wie die der Rohwolle oder des Petroleum's aus Chile je nach der Jahreszeit, den Anfragen und namentlich dem Vermögen der Dekorationslustigen zwischen 25,000 und 50,000 Franken variiren. Dieser General, dessen Namen mir gesagt wurde, betriebe das Geschäft natürlich nicht allein, sondern hätte eine Anzahl Spießgesellen, Gimpelfänger, welche beauftragt sind, Kunden aufzutreiben. Es ist da namentlich von einem preussischen Baron und einer Dame die Rede, die nicht weit vom Triumphbogen wohnt. In dem Geschäft soll eine gewisse Anzahl Leute, Offiziere, Senatoren, Abenteurer, kosmopolitische Bauernfänger, kompromittirt sein. Man schaudert bei dem Gedanken, daß die Mobilisierungspläne in solchen Händen sein könnten. — Der Name Caffarel's wurde schon seit Tagen offen mit entehrenden Gerüchten in Verbindung gebracht; jetzt ist er verhaftet und steht seiner Bestrafung entgegen.

Madrid, 9. Okt. Der Minister des Auswärtigen Moret hatte gestern eine Unterredung mit dem französischen Geschäftsträger. — Zwei spanische Kriegsschiffe sind in Tanger angekommen.

London, 8. Okt. Ein Aufzug von 200 Unbeschäftigten, welche allnächtlich auf dem Trafalgar Square schlafen, bewegte sich heute durch die Hauptstraßen der meist von Reichen bewohnten Stadttheile. Die Demonstranten führten ein schwarzes Banner mit sich, auf welchem folgende Worte geschrieben standen: „Wir wollen Arbeit oder Brod haben!“ Die Polizei begleitete die Prozession. Die Führer derselben kündigten ihre Absicht an, täglich einen solchen Aufzug zu veranstalten, bis ihnen Unterstützung zu Theil wird.

(Frankf. Ztg.)

Belgrad. Einer Belgrader Meldung zufolge hat Frau Nistic im Auftrage ihres Gatten zwischen dem Könige Milan und der Königin Natalie eine Versöhnung anzubahnen versucht. Frau Nistic wurde von der Königin Natalie in Baden sehr gnädig empfangen und wiederholt zur Tafel geladen; daraus wird auf einen günstigen Ausgang geschlossen.

Sofia, 8. Okt. In einer Wählerversammlung, an welcher gegen 300 Personen theilnahmen, forderte Stambuloff auf, für die von der Regierung aufgestellten Kandidaten zu stimmen. Die Versammlung nahm darauf die Wahl der von Stambuloff bezeichneten Kandidaten an.

Czernowitz, 7. Okt. Der feierliche Uebertritt des

Archimandriten des Basilianer-Ordens zur russischen Kirche fand hier statt; derselbe wurde veranlaßt durch die bekannte Ordensreform, welche die Jesuiten vorgenommen haben.

(Köln. Ztg.)

St. Petersburg, 9. Okt. Im März d. J. hatten Bauern eines Dorfes im Kreise Jn'sar (Gouvernement Penfa) in förmlicher Versammlung die Ernennung des gutherrlichen Verwalters beschlossen und auch ausgeführt. Infolge dessen wurden 30 Bauern dem Kriegsgewichte überwiesen, welches 14 derselben wegen vorbedachten Mordes zum Tode durch den Strang und die Gemeindefürsten sowie den Dorfschulzen wegen äußerst fahrlässiger Amtsführung zu Zuchthaus mit 2 1/2 resp. 3 Jahren verurtheilt. 14 Angeklagte wurden freigesprochen.

Petersburg. Zu dem Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“ über den italienischen Ministerpräsidenten Crispi bemerkt das „Journal de St. Petersburg“: Sicherlich wollen die Regierungen ohne Ausnahme und die Mehrzahl der Völker den Frieden. Derselbe beruht auf die Respektirung der Rechte Aller und ist verkörpert in völkerrechtlichen Verträgen. Jedes Werk, welches bezweckt, als Sicherung des Friedens zu gelten, muß allein auf die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung des öffentlichen Rechts abzielen.

— Nach einer dem Russischen Invaliden zugegangenen amtlichen Nachricht ist Gub Khan in Ghuzni eingetroffen.

— Der „Nowoje Wremja“ zufolge hat man im russischen Kriegsministerium den Plan der Organisation einer Kosakenflotte auf dem Schwarzen Meere von Neuem aufgenommen. Bekanntlich leben die am unteren Don wohnenden Kosaken vornehmlich vom Fischfang und sind bessere Seeleute als Reiter. In dieser letzteren Beziehung stehen sie sogar den Kosaken des oberen Don bedeutend nach.

## Kolonien.

Hamburg, 8. Okt. Von Seiten einer Kameruner Faktorei sind dem „Hamburger Korrespondenten“ Nachrichten über eine militärische Expedition zugegangen, die gegen zwei Häuptlinge gerichtet war. Dieselben hatten sich verschiedene Unrechtfertigkeiten zu Schulden kommen lassen; der Expedition, aus 60 Mann vom „Habicht“ und „Echlopp“ bestehend, gelang es nicht, die Strafsomme einzuziehen, zu der die Häuptlinge verurtheilt waren. Sie endete mit der Zerstörung zweier Dörfer. Nachträglich sollen sich die Häuptlinge zur Abzahlung der Strafsomme erboten und bereits eine Anzahlung geleistet haben.

In Deutsch-Ostafrika sind zwei neue Stationen von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft angelegt: Upapua und Aruscha. Die erste liegt der Kol. Pol. Korr. zufolge an der Grenze von Usagara nach den Seen hin. An diesem Ort tritt die große Karawanenstraße, die von Udschidschi am Tanganjika-See durch Uniamwesti und Ugogo führt, in das eigentliche Schutzgebiet ein, um bald nachher sich zu theilen und theils in Bagamoyo, theils in Saadani auszulassen. Aruscha ist Station der Karawanenstraße, die vom Norden des Viktoria-Nyanza-See's kommend, durch das Massai-Land an den Südbahängen des Kilima-Ndjaru vorüberführend, in einem Endzweige durch Pare und Usambara ziehend in Pangani, in einem anderen in Mombasa die Küste erreicht.

## Marine.

§ Wilhelmshaven, 10. Okt. S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig“ wird zur Abhaltung von Probefahrten am 12. d. M. mit Flaggenkapitän in Dienst gestellt. — S. M. Aviso „Greif“ wird in Kiel verbleiben und daselbst demnächst außer Dienst gestellt werden. — S. M. Torpedoboote „S 13“ und „S 14“ haben gestern Vormittag den hiesigen Hafen verlassen und sind nach Kiel in See gegangen. — Maschinen-Unter-Ingenieur Prüfung ist nach Danzig kommandirt, um den bei der Kaiserlichen Werft daselbst stattfindenden Dampfproben S. M. Kreuzerfregatte „Freya“ beizuwohnen. — Korvetten-Kapitän Herbig ist als Kommandant für die Probefahrten S. M. S. „Leipzig“ designirt. — Der Torpeder-Kapitänlieutenant Heider ist als Lehrer zur Detachierschule nach Kiel kommandirt.

Danzig, 7. Okt. Die auf der hiesigen Kaiserlichen Werft einer umfangreichen Reparatur unterworfenen Kreuzer-Korvette „Freya“ wird in den nächsten Tagen ihre Probefahrten beginnen und dann nach Kiel gebracht werden. Das vor wenigen Tagen nach mehrjähriger Abwesenheit in fernen Meeren, namentlich an der west- und ostafrikanischen Küste, nach Kiel zurückgekehrte Kanonenboot „Hyäne“ traf gestern Vormittag hier ein und ging sofort an die Kaiserliche Werft, wo das Schiff einer größeren Reparatur unterzogen wird. Die Mannschaft kehrt nach Kiel zurück. (Danz. Ztg.)

## lokales.

§ Wilhelmshaven, 10. Okt. (Theater.) Der gestrige Theaterabend hatte für die Direktion einen Doppelerfolg, der sich wieder durch ein ausverkauftes Haus und durch donnernde Applause bemerkbar machte. Die Träger des Stückes waren an diesem Tage Herr Schlemm als „Leipziger Tert“, Herr Direktor de Kolte in der Rolle als ebenjo gutmüthiger wie leichtsinniger Thomas Meß, Herr Gabriel, der verbummelte Student, der freilich entschieden burschikoser hätte aufgefaßt und gegeben werden müssen, Fel. Sauer, Dörthe, und Frau Wilhelm als Birkus-Direktorin. Vor der von ihnen entwickelten „vis comica“ mußte alle Mißstimmung schwinden.

\* Wilhelmshaven, 10. Okt. (Theater.) Am Dienstag gelangen zwei kleinere Lustspiele in vortrefflicher Besetzung zur Aufführung, der herrliche Zweakter „Englisch“ von Görner und „Die Hochzeitstorte“ von Robert Benedix.

\* Wilhelmshaven, 10. Okt. (Das mechanische Theater Morieux) ist eingetroffen und wird mit seinen Alt und Jung in so hohem Maße befriedigenden Vorstellungen am Dienstag Abend beginnen. Wir können den Besuch bestens empfehlen, da er nicht nur unterhaltend, sondern auch manichfach belehrend ist.

\* Wilhelmshaven, 10. Okt. (Das Konzert) gestern Nachmittag im Park war stark besucht, was bei den wahrhaft vortrefflichen Leistungen der Kapelle gar nicht zu verwundern ist. Jede einzelne Nummer fiel vorzüglich aus und die Soli fanden rauschenden Beifall.

— (Das Bierkonzert) in der Wilhelmshalle erfreute sich ebenfalls eines guten Besuches.

|| Wilhelmshaven, 10. Okt. Der Gesangverein „Polyhymnia“ zu Sedan veranstaltet am Freitag Abend im Tiesler'schen Saale einen Unterhaltungsabend mit Konzert, Theater, Gesang und Ball. Ein genussreicher Abend wird sicher bevorstehen.

\* Wilhelmshaven, 10. Okt. (Die Feier des Schluß-

schießens) des „Wilhelmshavener Schützenvereins“ ging gestern dem Programm entsprechend vor sich. Zur bestimmten Zeit erfolgte der Ausmarsch der Schützen in voller Uniform und unter den Klängen einer flotten Marschmusik. Draußen angekommen, nahm das Preisschießen seinen Anfang, an welchem sich Viele theilnahmen. Auch wurde die fertiggestellte schöne Kegelbahn von den Liebhabern dieser unterhaltenden Leibesübung fleißig benutzt. Die Kapelle erfreute während des Konzertes mit ihren Weisen die Zuhörer, und der darauf folgende Ball übte eine große Anziehungskraft. Das Schießresultat ist folgendes: es schossen die Herren 1. Radebrant 54 Ringe, 2. Mascher 50 durch Zwingmann, 3. Büchel 50, 4. M. Schulze 48 durch Büchel, 5. Schlenker 48 durch Roux, 6. Zwingmann 48, 7. Harbort 47 durch Neufe, 8. Neufe 46, 9. Mengers 46 durch Lüthke, 10. Niemann 45, 11. Beed 45, 12. Roux 45, 13. v. Strom 45 durch Heimen, 14. Randzia 42, 15. Lübber 42 durch Eilers, 16. E. Tiesler 42, 17. Schlöffel 42 durch Randzia, 18. Eilers 42, 19. Wegner 42 durch Roux, 20. W. Karsten 39 durch Pape. — Concurrenz-Schießen: 1. Heimen 54 Ringe, 2. Vogelhang 43, 3. E. Tiesler 48, 4. Heifes 47, 5. Niemann 47, 6. Schlöffel 47 durch Randzia, 7. Neufe 47.

Wilhelmshaven, 10. Okt. (Nochmals Miesmuscheln.) Die aus Anlaß der vor zwei Jahren hier selbst vorgekommenen Massenvergiftung durch Miesmuscheln Seitens des Herrn Physiikus Dr. Schmidtmanng angestellten Versuche über die Giftigkeit dieser Muschelart ergaben, daß nichtgiftige, im Werthebassin ausgelegte Miesmuscheln innerhalb 14 Tagen ungemein giftig wurden, während umgekehrt giftige Muscheln in der Hafeneinfahrt ausgelegt, in demselben Zeitraum ihre giftige Eigenschaft vollkommen verloren hatten. Hiernach müßten die im Werthebassin vorkommenden Muscheln unter allen Umständen als giftig angesehen werden. Wie wir nun hören, sollen die zur Zeit in eingehender Weise vorgenommenen Untersuchungen das frühere Resultat im vollen Umfange bestätigen haben.

Wilhelmshaven, 10. Okt. (Freistellen an der Volksschule.) Schon seit längeren Jahren existiren an der hiesigen Volksschule für Kinder von bedürftigen und würdigen Werksarbeitern Freistellen. Für dieses Schulsemester konnten insgesammt Abgangs von Schülern sieben solcher Freischulstellen wieder besetzt werden.

Wilhelmshaven, 10. Okt. (Die zur diesmonatlichen Uebung) eingetroffenen Reservisten (Verursachungsbeamten) sind im Sinne der Admiralitätsverfügung als überetatmäßig an Bord S. M. Panzerschiff „Müde“ bis 29. d. Mts. kommandirt.

Wilhelmshaven, 10. Okt. Es kommt jetzt vielfach russisches Petroleum in den Handel. Da das russische Petroleum schwerer als das amerikanische ist und unsere Lampen nur für leichteres Del eingerichtet sind, empfiehlt sich das Brennen des russischen Produktes nicht, obgleich es weniger feuergefährlicher ist. Es werden die Kaufleute daher begehren, sich vorläufig noch amerikanisches Petroleum anzuschaffen.

§ Bant, 10. Okt. (Unglücksfall.) Gestern, Sonntag Nachmittag gegen 5 Uhr ereignete sich ein bedauerndes Unglücksfall. Der bei dem Fuhrunternehmer Janßen zu Koppshörn in Dienst stehende Knecht Hinrich Tobias aus Sande fiel auf der Strecke von Langewerth nach Rundum bei Schur vom Wagen und zwar so unglücklich, daß ihm die Rippen über die Brust gingen. Es wurde sofort nach Herrn Dr. Osterbind (Feddwarden) geschickt, welcher aber nach zweitägigem Bemühen nur den Tod konstatiren konnte. Die Bestattung wurde nach der Behauptung des Dienstherrn geschafft. Er war ca. 24 Jahre alt und als sehr solid und zuverlässig bekannt und wird das Herunterfallen vom Wagen auf einen momentan eingetretenen Kränkheitszustand zurückzuführen sein.

§ Bant, 10. Okt. (Laterne.) Seit dem 6. Okt. werden wir wieder mit der längst ersehnten Beleuchtung beim Aufstiege beglückt, also am Tage, an dem vor einem Jahre das erste Fahrzeug beim Banter Anlegeplatz anlangte. — Einseher wollte am Sonnabend Abend einen Fremden, mit dem er nach Wilhelmshaven ging, auf die örtliche Beleuchtung aufmerksam machen, aber — schon vor 9 Uhr war es mit der Beleuchtung vorbei. Hoffen wir indes, daß die Laterne nicht nur bis zur Ankunft des letzten Zuges brennen, sondern auch bald in genügender Anzahl vermehrt werden.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

† Schortens, 9. Okt. (Verschiedenes.) Im Garten der Frau Ww. H. D. Tarks ist ein Kürbis gewachsen, der das respectable Gewicht von 43 Pfund besitzt. Derselbe ist in der Wirthsstube der Frau Tarks ausgestellt. — Der Wirth Eduard Ziegel, zum Rahrbum, hat die ehemaligen Oelmann'schen Immobilien für 5600 Mark käuflich erworben.

\* Schortens, 9. Okt. (Brodpreis.) Wir erhalten aus Schortens eine Zuschrift, in welcher darüber Klage geführt wird, daß die dortigen Brodpreise höher als anderswo sind. Der Schreiber sagt, an andern Orten kostete 10 Pfd. Roggenbrod 55 Pf., in Schortens aber 60 Pf. Auch nicht er es für einen Mißstand an, daß anstatt 10. Pfd. nur 9 1/2 Pfd. gegeben werden. So die Zuschrift.

Begeßack, 6. Okt. (Ein Hochzeitsbitter, der am Mittwoch Nachmittag mit einem Strauße am Zylinder und zahlreichen bunten Bändern am Stode durch die Straßen zog, muß wohl den Neid zweier Dorfbewohner erregt haben, die ihn plötzlich ohne irgend welche Ursache überfielen, ihn zur Erde warfen und schlugen. Mit dem Glanze der Seidenbänder und der heiteren Gemüthsverfassung des gern geliebten Mannes war es vorbei, und nachdem er mit Hilfe anderer Personen wieder auf die Beine gebracht war, wandte er sich an die Polizei, die hoffentlich die beiden Attentäter ergriffen hat, damit sie für ihre Rohheit die verdiente Strafe empfangen.

Geestemünde, 7. Okt. (Fünf Mark.) Ein hiesiger Kaufmann überließerte dem Amte ein falsches Fünfmarkstück, welches er von einer Wittve in Geestendorf erhalten haben will. Letztere gab an, es von ihrem Schwiegersohne empfangen zu haben, der behauptet, er hätte es von der Geestendorfer Sparkasse mitgebracht. Die Rentanten derselben stellen jedoch entschieden in Abrede, in ihrer Kasse ein derartiges Geldstück gehabt zu haben. Das Falsifikat, welches, seinem Aussehen nach zu schließen, schon längere Zeit im Umlaufe

war, stimmt, was die Größe anbelangt, mit einem echten fünfmarkstück vollständig überein; die Prägung ist ziemlich schön nachgeahmt und zeigt die Jahreszahl 1875 sowie das Münzzeichen B, doch ist das Metall — eine wertlose Legierung — weich und fñhlt sich fettig an; ebenso ist das Gewicht des Falschstückes leichter und der Klang matter.

**Bremervörde.** (Adieu, Herr Wachtmeister!) Einer von unseren Gendarmen hatte in der Nähe von Bevern vor einigen Tagen einen schon 52 Jahre alten Landstreicher arretirt und ließ denselben auf dem Transport nach Bremervörde neben seinem Pferde angehen. Plötzlich springt der Strolch zur Seite über den Chauffergarben ins Moor, dreht sich um, ruft: „Adieu, Herr Wachtmeister!“ und läuft von dannen, einem Gehölze zu. Kurz entschlossen springt aber der Gendarm vom Pferde, im Nu war der Gaul an einem Baum befestigt, und ehe noch der Ausreißer das Gehölz erreichte, hatte ihn der Wächter des Gesetzes beim Kragen; daß nach dem aber vom betreffenden Gendarmen die gesetzlich zulässigen Zwangsmittel angewandt wurden, brauchen wir wohl kaum zu erzählen.

Die Lieferung von 550 cbm ge-  
löschtem Kalk zu den Hochbauten  
des Torpedo- Stabissements hier-  
selbst soll im öffentlichen Verfahren  
zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf  
**Donnerstag,**  
**den 20. Oktober d. Jz.,**  
**Nachm. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**  
im Geschäftszimmer Nr. 5 der  
Hafenbau-Kommission Termin an-  
beraumt, zu welchem Angebote mit  
der Aufschrift:

„Lieferung von Kalk für Tor-  
pedobauten“

portofrei und versiegelt an uns ein-  
zureichen sind.  
Die Bedingungen liegen im Vor-  
zimmer unserer Registratur, sowie  
in den Expeditionen des Deutschen  
Submissions-Anzeigers, Berlin SW.,  
Mitterstraße 55 — und der Sub-  
missionszeitung „Cyclo“ Berlin W.,  
Stieglitzerstr. 7 — und des „Deutscher  
Hauptunternehmer“ Frankfurt a. M.  
zur Einsicht aus, auch können Abdrücke  
gegen 0,15 Mark für den Bogen  
und gegen 0,60 M. für ein vollstän-  
diges Exemplar von unserer Regi-  
stratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 7. Okt. 1887.  
**Kaiserliche  
Marine-Hafenbau-Kommission.**

Das Baubureau der großen Ka-  
serne soll auf Abbruch verkauft  
werden.

Angebote sind versiegelt und mit  
der Aufschrift:  
„Angebot auf Abbruch des Bau-  
bureaus“

versiehet bis zu dem  
**am 12. Oktober d. J.,**  
**Vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**  
im Bureau der unterzeichneten Ver-  
waltung anstehenden Termin hierher  
einzureichen.

Die Bedingungen zc. liegen in der  
Registratur der Garnison-Verwaltung  
zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 5. Oktober 1887.  
**Kaiserliche  
Marine-Garnison-Verwaltung.**

Die Maler- und Anstreicherarbeiten,  
die Eisenarbeiten (eiserne Kachel-Ofen  
u. Kochmaschinen), die Lieferung von  
gläsernen Thonröhren für die Ent-  
wässerungs-Anlage der großen Kaserne  
hier selbst sollen vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit  
der Aufschrift:  
„Angebot auf Maler-Arbeiten“,  
„Angebot auf Eisen-Arbeiten“ oder  
„Angebot auf Thonröhrenlieferung“  
versiehet bis zu dem am  
**18. d. Mts.,**  
**Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Ver-  
waltung anstehenden Termine hierher  
einzureichen.

Die Bedingungen zc. liegen in der  
Registratur der Garnison-Verwaltung  
zur Einsicht aus, auch können diesel-  
ben abschriftlich gegen Nachnahme von  
derselben bezogen werden.

Wilhelmshaven, 10. Okt. 1887.  
**Kaiserliche  
Marine-Garnison-Verwaltung.**

**Versteigerung.**  
**Dienstag, 11. d. Mts.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
sollen auf dem Bauplatz der Pulver-  
magazine am Freutwege bei Marien-  
fiel gegen gleich baare Bezahlung ca.

**Berden, 6. Okt.** Für den als Direktor nach Norden  
verlegten Professor Herrmann hat der Vorstand der höheren  
Töchterschule den Superintendenten Diekmann zum Direktor  
gewählt.

### Volkswirtschaftliches.

Der Viehmarkt zu Nordenham findet am 13. Oktober  
statt.

Der heutige große Herbstviehmarkt in Berne findet  
schon am 12. Okt. statt.

Butjadingen. Die Ausfuhr von Fettvieh nach Neuf  
war in letzter Zeit von hier besonders rege. Außer dem am  
Freitag jeder Woche abgehenden Extraviehzuge, welcher Mit-  
tags auch das versandte Vieh von den anderen Eisenbahn-  
strecken des Herzogthums in Oldenburg aufnimmt, ging auch  
nicht selten solches mit den gewöhnlichen Güterzügen ab. Ein  
Transport von jüngerem Zuchtvieh wurde kürzlich nach dem  
Königreiche Sachsen verladen. — Bezüglich der immer noch  
niedrigen Viehpreise ist auf Erhöhung derselben in diesem  
Herbste gewiß wenig Aussicht vorhanden, denn mancher Heuer-

mann, der sein Vieh bis jetzt nicht zu den gebotenen Preisen  
losgeschlagen hat, wird aus naheliegenden Gründen jetzt quasi  
zum Verkauf gezwungen werden. Auch wird hierbei gewiß  
die nur mittelmäßige Heuernte nicht wenig beitragen.

(Von der holländischen Grenze). Infolge der hohen  
Alkoholsteuer in Holland gehört Schmuggeln von Branntwein  
aus Deutschland zu einem der lohnendsten und beliebtesten  
Geschäfte. Einzig in der Sektion Roswinkel sind innerhalb  
Jahresfrist nicht weniger als 150 Personen auf frischer That  
ertappt und zu Gefängnißstrafen verurtheilt worden. Man  
erhofft nun von der neuen deutschen Branntweinsteuer vom  
1. Okt. ab insofern einen günstigen Einfluß in Holland, als  
der Schleichhandel damit nicht mehr so lohnend sein und also  
an Umfang verlieren wird.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

Leipzig, 10. Okt. Das Reichsgericht verurtheilte  
den Anarchisten Rebe zu fünfzehnjährigem Zuchthaus wegen  
vorbereitender Handlungen, Aufforderung zum Hochverrath,  
Zu widerhandlung gegen das Gesetz, betreffend die Spreng-  
stoffe und Verbreitung verbotener Druckschriften.

## Verkauf.

Die dem Knypphauser Unterstützungs-  
fond gehörige Besizung

„Antonslust“,  
belegen in der Gemeinde Accum, an  
der von hier nach Hooftel führenden  
und der nach Langwerth abzweigenden  
Chaussee, soll zum Antritt auf  
Mai n. Jz. unter der Hand verkauft  
werden.

Die Besizung besteht in einem ge-  
räumigen Hause und einem 7 ar 90  
□m großen Garten.

Seit Jahren wird hier das Wirth-  
schaftsgewerbe mit bestem Erfolg be-  
trieben, wozu das zumobil sich seiner  
Lage an zwei verkehrreichen Straßen  
wegen und wegen der dort befindlichen  
Chausseegebühre am besten eignet.  
Kausliebhaber wollen bis zum 18.  
d. Mts. versiegelte Offerten bei mir  
abgeben.

Neuende, 8. Oktober 1887.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

## Verkauf.

Ein hier selbst — unmittelbar an  
Wilhelmshaven — sehr günstig bele-  
genes, zu 4 Wohnungen eingerichtete  
Haus nebst großem Speicher habe  
ich zum beliebigen Antritt unter gün-  
stigen Bedingungen zu verkaufen.

Heppens, 9. Oktober 1887.

**H. Reiners.**

## Zu vermieten

noch eine Wohnung im großen  
Hause zum 1. November.

**F. Felix,** Augustenstr. 10.

## Gesucht

zum 15. Oktober oder später  
**1 Dienstmädchen.**  
Bismarckstraße 18a.

## Zu vermieten

zum 1. November  
**mehr. Familienwohnungen**  
zum Preise von 270 bis 450 Mark  
per anno.  
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

## Zu vermieten

1 eleg. möbl. Wohn- u. Schlaf-  
zimmer mit Burschengelass per so-  
fort oder 15. ds.  
Näh. in der Exp. d. Bl.

## Eine möbl. Stube

nebst Kammer ist an 1 oder 2 Herren  
zu vermieten, auf Wunsch mit  
Pianino, per sofort oder später.  
Näh. in der Exp. d. Bl.

**Ein fein möbl. Zimmer**  
nebst Schlafkabinet, auf Wunsch mit  
Burschengelass, ist zum 1. Novbr.  
zu vermieten. Separat. Eingang.  
Zu erfr. Rooststr. 75b, Laden  
links.

## Ein Logis

für einen jungen Mann per sofort  
gesucht. Abt. unter J. L. 10 an  
die Exp. d. Bl.

Ich eruche Fr. Rosa Drästel,  
innerhalb acht Tagen ihr Kleid  
abzuholen, widrigenfalls ich es als  
mein Eigenthum erkläre.  
Frau Bruns, Schießbudenbestzeri

67 Raummeter **Kieserne Hund-  
holzabschnitte** in kleineren Thei-  
len versteigert werden.

Wilhelmshaven, 8. Okt. 1887.  
**Königliche Fortifikation.**

## Bekanntmachung.

Im Wege öffentlicher Submission  
soll am

**Donnerstag, 20. Okt. c.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**

die Lieferung des Bedarfs an **Pro-  
viant-Artikeln** für die Mann-  
schafts-Menagen der II. Werst-  
Division für die Zeit vom 1. November  
1887 bis Ende Oktober 1888 im  
Bureau des unterzeichneten Komman-  
dos (Stationsgebäude), wofelbst auch  
die Lieferungs-Bedingungen zur Ein-  
sicht ausliegen, verbungen werden.

Wilhelmshaven, 8. Okt. 1887.

**Kommando  
der II. Werst-Division.**

## Fahrplan

des städt. Dampfers „Edwarden“  
zwischen  
Wilhelmshaven und Edwardehörne  
giltig für die Zeit vom  
16. Okt. 1887 bis 15. März 1888

Ab Edwardehörne	7,30 Vorm.
„ Wilhelmshaven	11,—
„ Edwardehörne	4,— Nachm.
„ Wilhelmshaven	5,—

Bemerkt wird, daß vom 16. Okt.  
ab das Anlegen des Dampfers nicht,  
wie bisher, in der alten Hafenein-  
fahrt, sondern an der Nordmole  
der neuen Hafeneinfahrt erfolgen  
wird.

Wilhelmshaven, 10. Okt. 1887.

**Der Magistrat.  
Detken.**

## Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
werde ich

2 Pferde, 1 Kutschwagen, 2 Break-  
wagen u. s. w.  
am **Dienstag, 11. Oktbr. 1887,**  
**präc. 3 Uhr Nachm.,**

im Pfandlokale hier öffentlich meist-  
bietend gegen Baarzahlung verkaufen.  
**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

## Verkauf.

Der Handelsmann **S. S.  
Janßen** aus Wittmund läßt am

**Sonnabend,**

**den 15. Oktober d. J.,**

**Nachmittags**

**2 Uhr anfangend,**

in der Behaulung des Wirths

**Krause** zu Sedan:

**30 bis 40**

**Stück**

**große und kleine**

**Schweine**

mit Zahlungsfrist öffentlich meist-  
bietend verkaufen.

Neuende, 7. Oktober 1887.

**H. Gerdes,**

Auktionator.

## Verpachtung.

Der Hausmann **J. D. Diarks**  
zu Neuender-Altengraben will drei  
an der Fortifikationsstraße, in der

Nähe von Rüstertel, belegene  
Hämme Landes zur Benutzung als  
Weideland auf 6 Jahre, vom 1.  
Mai n. J. an, öffentlich verpachten  
lassen.

Die Hämme haben eine Größe  
von 93 ar 77 □m, 82 ar 90 □m  
und 1 ha 26 ar 30 □m.

Termin zur öffentlichen Verpach-  
tung wird auf

**Sonntag, d. 16. d. Mts.,**  
**Nachmittags 4 Uhr,**

in der Wirthsstube der Wittwe  
**Seuermann** zu Rüstertel ange-  
setzt.

Nähere Auskunft über die Be-  
legtheit der Landstücke wird schon  
vor dem Verpachtungstermine gerne  
von mir ertheilt, auch können die  
Verpachtungsbedingungen von heute  
an bei mir eingesehen werden.

Neuende, 6. Oktober 1887.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

## Zwangsvverkauf.

Am

**Mittwoch, 12. d. Mts.,**

**Nachmittags**

**1 Uhr anfangend,**

werde ich im Saale von **S. Vater's**  
Wirthshaus zu Neubremen ein ganzes,  
bei einem Dritten gepfändetes Lager  
von Kolonial- und Kurzwaaren nebst  
Ladeneinrichtungen zc. öffentlich gegen  
Baarzahlung verkaufen.

Zum Verkaufe kommen namentlich:  
Kaffee- und Theekannen, Teller,  
Lassen, Terrinen, irdene Geschirre,  
Trinkbecher, Schnapsgläser, Siegel-  
le, Pfeifen, Bleistifte, Trippen,  
Holz- und Bürstenwaaren, Cocus-  
und Pfirsichkuchen, Seife, Soda,  
Lichte, Cichorien, gebrannter Kaffee,  
Stärke, Kartoffelmehl, Zucker, Co-  
rinthen, Rosinen, Thee, Chokolade,  
Zimmt, Stärke, etwas Wein, Essig,  
Provencerehl zc. zc. Ferner: 2 La-  
deneinrichtungen, deren eine zu  
Kolonial-, die andere zu Kurz-  
waaren, 2 Tönebänke, 2 Trittlei-  
tern, eis. und mess. Gewichte, 2  
Petroleumpumpen, mehrere Waagen,  
1 große Hängelampe, leere Fässer zc.  
Jeder.

**Janßen,**  
Gerichtsvollz.

## Auktion.

Der bewegliche Nachlaß des ver-  
storbenen Gemeinbedieners **Joachim  
Selm** zu Bant soll am

**Dienstag, 18. d. Mts.,**

**Nachmittags**

**2 Uhr anfangend,**

im Saale des Gastwirths **Siems**  
in Sedan öffentlich mit Zahlungsfrist  
verkauft werden, namentlich:

1 silb. Cylinderuhr mit gl. Kette,  
1 Bettstelle, 3 Küschentische, 2  
Tische, 1 Kleidergarderobe, 2 Kü-  
schenschränke, 2 Spiegel, versch.  
Küchengeräth, Schuhmachergere-  
tschaften, 3 Betten, 1 Oberbett, 3  
Kissen, allerhand Kleidungsstücke  
u. s. w.

Für Rechnung Dritter kommen mit  
zum Verkauf:

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 3  
Bettstellen, 3 Tische, 1 Nähstisch,  
2 Waschtische, 1 Rindertisch, 2  
Küchentische, 9 Stühle, 1 Spiegel,  
1 Kommode, 1 Wanduhr, 6  
Schildeereien, 1 Nähmaschine, 1

Kinderwagen, 1 Kinderschlitte, 1  
Gewehr, Einmachtopfe, Wassereimer,  
1 Plättisen und Küchengeschirr.  
Neuende, 8. Oktober 1887.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

## Verpachtung.

Die dem Knypphauser Unterstützungs-  
fond zustehende Landstelle

„**Tegefener**“,

belegen in der Gemeinde Accum, an  
der nach Langwerth führenden  
Chaussee, soll zum Antritt auf den  
1. Mai n. Jz. auf 12 Jahre ander-  
weit verpachtet werden.

Die Landstelle hat eine Größe von  
16 ha 98 ar 01 □m.

Nähere Nachweisungen über das  
Pachtobjekt ertheile ich bereitwilligst  
und können die Verpachtungsbe-  
dingungen von heute an bei mir ein-  
gesehen werden.

Pachtliebhaber wollen versiegelte  
Offerten, welche die Jahrespacht für  
die ganze Landstelle ergeben müssen,  
bis zum 18. d. Mts. bei mir einreichen.  
Neuende, 8. Oktober 1887.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

## Verkauf.

Zum öffentlichen Verkaufe des den  
Kindern des weil. **Joh. Gottlieb  
Rigdorf** gehörigen, bei Altheppens  
belegenen halben

## Häuslingshauses

nebst Gartengründen

ist dritter Termin auf

**Donnerstag, 13. d. M.,**

**Mittags 12 Uhr,**

im Lokale des Groß. Amtsgerichts  
Abth. III hier selbst angesetzt.

In diesem Termin wird jedenfalls  
auf das dann erfolgende Höchstgebot  
der Zuschlag ertheilt werden.

Jeder, 1. Oktober 1887.

**A. Siemens,**  
Rechnungssteller.

## Bekanntmachung.

Das frühere, jetzt unbewohnte,  
**Müllerhaus** zu **Kopperhörn**  
habe ich von jetzt an bis zum 1.  
Januar 1888 unter der Hand zu  
vermieten.

Liebhaber wollen sich Vormittags  
bei mir einfinden.

Wilhelmshaven, 29. Sept. 1887

Der Königl. Domainen-Inspektor  
**H. Meinardus.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts  
wünsche ich mein **Haus**, in  
welchem eine Reihe von Jahren  
Bäckerei betrieben ist, zu verkaufen;  
sollte ein Verkauf nicht zu Stande  
kommen, so ist dasselbe zu vermieten.  
Etwas Bewerber wollen sich direkt  
an mich wenden.

**J. H. Reiners,**

**Bant.**

Ein Kapital von

**8000 Mark**

habe ich zu Januar 1888 gegen erste  
Hypothek zu verleihen.

Wilhelmshaven, im Okt. 1887.

**Meinardus,**

Domainen-Inspektor.



Nur 8 Tage! Nur 8 Tage!  
An der  
**Post in Wilhelmshaven.**

Großes mechanisches Theater  
**Morieux**

Dienstag, den 11. Oktober er.,  
Abends 8 Uhr präc.:

**Grosse Eröffnungsvorstellung.**

Täglich eine Haupt-Vorstellung.  
Anfang 8 Uhr Abends.

**Programm:** Malerische Reise von Melbourne in Südaustralien bis zum Nordpolarmeere. Ein Carnaval auf dem Eise. Produktionen der berühmten Morieux'schen Seilschwenker-Automaten. Eine Treijagd im schottischen Hochwalde. Die Wiedergeburt des deutschen Reiches und die Krönung Kaiser Wilhelms im Elysium des Ruhmes. (Sensationsspiel). Der Riesenphotograph. Darstellungen des Diophrasmas. Nordensholts Nordpol-Expedition u. A. m.

**Entree:** Nummerirter Stuhl 1 Mk. 50 Pf., I. Rang 1 Mk., II. Rang 60 Pf., Gallerie 30 Pf.; Kinder unter 10 Jahren Stuhl 1 Mk., I. u. II. Rang die Hälfte; Militär ohne Charge II. Rang 40 Pf., Gallerie 20 Pf.

Zu zahlreichem Besuch dieser wenigen auf das Brillanteste ausgestatteten und bis heute unerreicht dastehenden Vorstellungen ladet ergebenst ein

**Eugen v. Devoorde,**  
Direktor.

**Gänzlicher Ausverkauf**

in  
**Filz-Hüten**  
für Herren und Knaben.

Um meinen Spezialartikeln noch mehr Pflege und Aufmerksamkeit widmen zu können, so habe mich entschlossen, mein Gutlager gänzlich auszuverkaufen und Filzhüte nicht weiter zu führen. Es sind sämtlich neueste und modernste Sachen am Lager und bietet sich für Jedermann die beste Gelegenheit, sich eine **ausnahmungsweise billige und gute Kopfbedeckung** zu erstehen. Die Ersparniß ist sehr wesentlich, da ich z. B. einen Hut, dessen **reeller Ladenpreis 6 Mk., für nur 4 Mk. verkaufe**; eine kleine Parthie ältere Sachen gebe zu jedem Preis ab.

Gleichzeitig erlaube mir auf meinen diesjährigen

**Schluss-Ausverkauf in Pelzwaren**

ergebenst aufmerksam zu machen, bemerke jedoch, daß hauptsächlich nur noch **naturelle Sachen** am Lager sind, sowie noch eine hübsche Auswahl in **Kindergarnituren**.

**H. Scherff, Roonstr. 90.**

**Brühet Alles und behaltet das Beste!**

Zur jetzigen Jahreszeit empfehle als hochfein altes, abgelagertes

**Lager- und Exportbier**

aus der ältesten und bestrenommirten Brauerei Ostfrieslands, der **Ostfriesischen Actien-Brauerei**, vorm. **E. E. Buss** in **Aurich**, und zwar:

in 1/2 Champagnerflaschen **Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf.** per Flasche,

in 1/3 Literflaschen **Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf.** per 2 Fl.

in Fässern **Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf.** per Liter.

Aufträge von 3 Mk an werden prompt frei ins Haus ausgeführt.

**C. J. Arnoldt,**  
Wilhelmshaven und Bant.

**Haushaltungs-Kohlen!**

Empfang eine Ladung

**beste schottische Haushaltungs-Kohlen** und empfehle dieselben zum Preise von 36 Mk. per Last frei vor's Haus. Bestellungen erbeten.

**A. Bahr, Wilhelmstr. 2.**

**Frankforth's**  
**Photographische Anstalt.**  
Roonstrasse Nr. 77  
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

**Gesang-Verein „Polyhymnia“**  
zu Sedan.

Freitag, 14. Okt., im Saale des Hrn. C. Tiedler:  
**Concert, Theater, Gesang und Ball.**

Unter Anderem kommt zur Aufführung:

Des deutschen Kriegers **Erdenwallen.**

Festspiel mit 11 lebenden Bildern und Brillant-Salon-Feuerwerk.

Eintritt zum Concert **2c. 0,40 Mk., zum Ball 0,75 Mk.**

Anfang 7 Uhr.

Einen genuehreichen Abend versprechend, ladet hierzu höflichst ein

**Das Comité.**

Decorirte  
**Kronen-Kerzen**

(hochfein)

empfeht

**Ludw. Janssen.**

Empfehle eine neu erhaltene Sendung

**Trippen**

in allen Gattungen und Größen bei großer Auswahl, zu billigst gestellten Preisen.

**J. B. Egberts.**

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, rein, kräftig, weiß & Rot, 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf., von 25 Lit. an unter Nachnahme direct von J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Breunach.

1 Ziehung 26. Oktober.

**Kaiser Wilhelm-Stift Lotterie**  
in Belbet (Rheinland).

Hauptgewinne: 15 000, 8000,

5000, 2000 Mark, zusammen

1682 Gewinne 62000 Mark.

Loose à 2 Mark 10 Pf.,

11 Loose 21 Mk.,

Liste u. Rückporto 30 Pf. versendet die General-Agentur:

**A. Eulenberg, Elberfeld.**

Preussische Loose 2. Klasse.

Meine in Folge Abkommandirung nach Bremen frei werdende

**Etagenwohnung**

Wallstraße 24, kann auf sofort vermietet werden. Besichtigung durch den Bauunternehmer Herrn Borrman.

**Sanke, Marine-Ingenieur.**

Ein anständiger junger Mann kann gutes **Logis** erhalten.  
Mühlenstraße 1.

Eine fünfjährige schwarze **Stute,**

mittelschwer, 1,66 Meter hoch, fromm im Geschirr, ein- und zweispännig gefahren, habe, weil überzählig, preiswerth zu verkaufen.

**Bernh. Ohmstedt jun.,**  
Jever.

**Gesucht**  
ein junger Mann von 16 bis 18 Jahren, der mit Pferden umgehen kann.

**Parkestrament.**

**Ein möbl. Zimmer**

mit Heizung und separatem Eingang an 2 Herren zu vermieten. Hinterstr. 17, Nordseite, part.

**Zu vermieten**  
eine **Familienwohnung** zum 1. November.

**W. Wollermann,**  
Bant.

**Zu vermieten**  
eine **Wohnung**, bestehend aus Stube, Küche und Kammer zum 1. November.

**Nowak, Heppens,**  
Deichstraße 87.

**Pianinos**

sind billig zu verkaufen und zu vermieten bei

**Hud. Albers, Bismarckstr. 62.**

**Zu vermieten**  
zum 1. November eine **Oberwohnung.**

**Robert Schöpke,**  
Tonndiech 16.

**Zu vermieten**  
zum 1. November eine **Oberwohnung** im Hinterhause.

**W. Bruns, Bismarckstr. 22.**

**Gesucht**

**1 bis 2 junge Mädchen**, die das **Plätten** zu erlernen wünschen.

**C. Stoll, Waschanstalt.**

Empfehle mich zum

**Schleifen und Polieren.**

**F. Falkenberg,**  
Instrumenten-Schleifer,  
Neubremen.

**Egbert's Restauration.**

Freiherlich v. Luderisches Bier.

Gebe dasselbe auch in Flaschen ab.

Zeige noch ergebenst an, daß jetzt stets zwei Sorten Bier mittelst

Kohlensäure ausfähenke.

Reservirtes Zimmer für geschlossene

Gesellschaften.

**J. B. Egberts.**

Man verlange nur **Germanns**

**Sandmandelfleien-Seife** vor-

züglich wegen Hautunreinlichkeiten zur

Erhaltung eines zarten Teintes. 3

Stück 50 Pf. bei **M. Hegeler,**

Marktstraße.

**Gesucht**

zum 1. November ein ordentliches sauberes **Dienstwädchen**, welches auch mit der Wäsche Bescheid weiß.

Frau Ingenieur **Meißner,**  
Roonstraße 110.

Zwei bis drei **Schneiderge-**

**felln** per sofort gesucht.

**S. A. Theilen, Roonstr. 6.**

Suche auf sofort oder 1. Januar

Stellung als

**Commis.**

Offerten unter K. H. 4 an die

Exp. d. Bl.

**Gesucht**

per sofort event. 1. November ein in der Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen**

Frau Kapitain-Lieutenant **Fuchs,**  
Adalbertstraße.

**Gutes Logis**

für 2 Mann.  
Marktstraße 40.

**Zu vermieten**  
zum 1. November eine **Familienwohnung.**

**Frau Knoop.**

**Gesucht**

zum 15. d. M. ein junges **Dienstwädchen.**

**Th. Rosenboom,**  
Wallstraße 24.

**Theater in Wilhelmshaven.**  
(Kaisersaal.)

Dienstag, 11. Oktober:  
**Die Hochzeitsreise.**

Lustspiel in 2 Akten von  
R. Benedix.

**Englisch.**  
Lustspiel in 2 Akten von G. Brner.

**Militair-Verein.**  
Sonabend, 15. d. M.:

**Kränzchen**  
im Kaiser-Saal.  
Der Vorstand.

**Stenografie.**

Anmeldungen für den Unterrichts-kursus werden noch bis zum 15. d. M. entgegengenommen.

**Gabelsberger**  
**Stenografen-Verein.**

**Arion.**

Dienstag, den 11. Oktbr.:  
**General-Versammlung**  
im Vereinslokale.

Wichtiger Angelegenheiten halber ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

**Kranken- und Begräbnisskass**  
der  
**Maurer und Steinhaier**  
**Wilhelmshaven.**

**General-Versammlung**  
Sonntag, 16. Oktober.

Nachmittags 4 Uhr,  
in C. Böttchers Lokal in Bant-  
ringen.

**Tages-Ordnung.**

1. Neuwahl der Krankenkassen-  
und Kontrolleure.

2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Wilhelmshalle.**

Heute:  
**Stammabendbrod:**  
**Braune Rüben mit**  
**Schweinebraten**

à Portion 50 Pf.

**Ernst Böke.**

**Briefpapier**

von dem einfachsten bis zu dem elegantesten empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

**Carl Barkhausen,**  
Roonstr. 75b.

**Kartoffeln**

von bester Qualität empfiehlt per Centner zu 2 Mk. (Scheffel 70 Pf.)

**Sch. Horn, Neubremen.**

Durch die glückliche Geburt eines gesunden

**Knaben**

wurden hocherfreut

Wilhelmshaven, 10. Okt. 1887.

**H. Rieden und Frau.**

Unterzahlmeister a. D.

**J. Weisser,**

Stations-Direktor im Bismarck-

Archipel, ist am 15. August,

4 h pm, an Bord der „Isabel“, 60

Meilen von Cooktown dem Fieber

erlegen. Der Bedauernswerthe

ist heute auf hiesigem Friedhofe

beerdigt worden.

Cooktown, 16. August 1887.

**Schneider,**

1. Steuermann der „Isabel“.